

Joachim Hensel
Bericht über meine Nicaraguareise
5.8. – 5.11.2009
im Auftrag des
Dritte Welt Vereins Osnabrück e.V.

Der Empfang

Es war wie schon so oft ein schönes Gefühl, in Esteli im Norden des Landes von den Lehrern und Schülern unserer Grundschule Rodolfo Ruiz erneut herzlich begrüßt zu werden. Auch weil ich die Schule schon seit 1995 kenne, fühlte ich mich sofort wieder heimisch.

Wenn ich zur Schule komme, wollen mir besonders die jüngeren Schüler alle die Hand geben, oder sie stürmen in Gruppen aus den immer offenen Klassen und drücken sich an mich, und der eine oder andere versichert mir, wie gern er mich hat. Schwer, sich davon nicht beeindruckt zu fühlen, was es mir jedes Mal schwer macht, zurück nach Deutschland zu reisen.

Basisdaten zur Schule

- 1) Schulgelände und -gebäude sind Eigentum des Movimiento comunal (kommunale Bürgerbewegung). Das sichert der Schule eine gewisse Eigenständigkeit gegenüber dem Erziehungsministerium, z.B. für Entscheidungen zur Verwendung von Spenden.
- 2) Die Vorschule hat 4 Lerngruppen mit zusammen 98 Schülern, 1 Lehrerin und 3 Erzieherinnen, 1 Klassenraum und 2 halbfertige kleine Räume.
- 3) Die Grundschule hat 19 Lerngruppen von Klasse 1 bis 6 mit zusammen 656 Schülern, 19 Lehrer/innen, dazu Schulleiterin, Stellvertreterin und eine Bibliothekarin, 9 Klassenräume, Nähmaschinenraum, Bastelraum, PC-Raum und Bibliothek.
- 4) Nur die 22 Lehrer/innen der Grundschule und eine Vorschullehrerin werden vom Staat bezahlt.
- 5) Die Sekundaria erteilt Unterricht für während der Woche arbeitende Schüler, sie hat 4 Lerngruppen von Klasse 1 bis 4, der Unterricht findet sonntags in den Räumen der Grundschule mit zusammen derzeit noch 132 Schülern (zu Schuljahresbeginn im Februar waren es 194 Schüler) statt, die monatlich 20 Cordoba (1 € = 27 Cordoba) bezahlen sollen, nur ein kleiner Teil ist dazu in der Lage, mit den Einkünften werden 5 Lehrer/innen bezahlt, für die es jeweils ein Zweit- oder Drittjob ist.
- 6) Die PC-Lehrerin, sie erteilt auch 4 Stunden Sekundarschulunterricht, die durchschnittlich 30 \$/Monat erbringen, soll eigentlich ebenfalls mit 20 Cordoba/Monat pro PC-Schüler bezahlt werden, 6 Lerngruppen von je 10 Schülern aus den Klassen 4 bis 6 zahlen jedoch sehr unregelmäßig, von Februar bis Oktober ergaben sich so Einkünfte von 77 \$, weitere Einkünfte erzielt sie aus Privatunterricht für 3 Schüler (9 \$/Monat).
- 7) Die Nähmaschinenlehrerin und die Handarbeits- bzw. Bastellehrerin erhielten bis Juli Restgeld aus dem Vorjahresprojekt, sie sollten danach auch mit Gebühren von 20 Cordobas/Monat pro Schüler bezahlt werden, 4 bzw. 6 Lerngruppen von je 10 Schülern ergaben aber nur Einkünfte von 112 \$.

Weitere Einkünfte sollen aus dem Verkauf von im Unterricht und in der unterrichtsfreien Zeit hergestellten Artikeln erzielt werden.

Mittlerweile sind Kleiderschrank und Vitrinen reich gefüllt mit Bastelarbeiten, Kleidung und textilen Gebrauchsgegenständen, in der Schulleitung hängen z.B. 20 Pinatas von der Decke, der Verkauf ist angelaufen und wird erwartungsgemäß vor Weihnachten bzw. vor Schuljahresbeginn im Februar einen Schub erhalten.

Die Nähmaschinenlehrerin erteilt z.B. zwar nur 8 Stunden Unterricht in der Woche, ist aber jeden Tag von 8.00 – 17.00 Uhr in der Schule und dadurch sehr produktiv, nähte inzwischen für fast alle Lehrerinnen Schuluniformen, Schüleruniformen auf Vorrat sowie andere Textilartikel, auch für schulfremde Personen, was ihr dringend notwendige Zusatzeinkünfte verschafft.



Leider lassen unsere Statuten die Bezahlung von Personen nicht zu, daher ergeben sich die o.a. Probleme (siehe die Punkte 6 und 7) aus der Bezahlung von privaten Lehrkräften.

Notwendigkeiten Ein erster Überblick über das Schulgelände und die Klassenräume machte mir sofort klar, dass es für unseren Verein noch viel zu tun gibt.

Der Zaun muss zumindest geflickt werden, ein neuer würde einen hohen fünfstelligen Dollarbetrag erfordern, den wir nicht haben.

Die Mauern und Wände der Klassenräume sind in einem maroden Zustand.

Die Rutsche und die Schaukeln müssen repariert werden bzw. brauchen dringend eine Ergänzung um weitere Spielgeräte.

Der ungepflasterte Schulhof verwandelt sich, wenn es denn mal regnet, in eine Schlammwüste.

Die Vorschule verfügt nur über einen einzigen intakten Raum, zwei weitere kleinere Räume haben unvollständige Mauern und provisorische Dächer, doch im nächsten Jahr soll mit Elternhilfe und Fördergeldern aus anderen Quellen weitergebaut werden.



Schwerpunkte 2009 :

Im Vordergrund meiner diesjährigen Arbeit bzw. unserer diesjährigen Förderung standen folgende Aufgaben (in Klammern die höchsten Ausgabepositionen):

1) Möblierung und Materialausstattung des inzwischen über dem im Vorjahr erbauten Nähmaschinenraum fertiggestellten Bastel- und Handarbeitsraums (1.644 \$)

Zwei Tischler lieferten einen großen Materialwandschrank, Schreibtisch, Wandtafel, 25 Stühle sowie zwei große Arbeitstische. Als ich kam, präsentierte mir die Bastellehrerin schon zahlreiche gelungene Arbeiten wie Pinatas (gefüllt mit Bonbons beliebt für Kindergeburtstage), Papierblumen, Ansteckgebilde für den Jahresabschluss der Schulabgänger u.a. Wir kauften Werkzeuge, aber auch genügend Papier, Karton, Plastikbeutel, Bänder, Schaumstoff, Klebstoff u.a. für den Rest des Schuljahres (Ende November).



2) Ergänzungen und ebenfalls Materialkauf für den Nähmaschinenraum (837 \$)

Angeschafft wurden eine Wandtafel, zwei Ausstellungsvitrinen, Werkzeuge und reichlich Stoff, z.T. teilweise berechnet aus Secondhandläden, sowie weiteres Nähmaterial. Ein Mechaniker überholte alle 12 Schülernähmaschinen und wird zukünftig für den Service zuständig sein.



Auch diese Lehrerin zeigte mir gleich, was sie schon auf Vorrat produziert hatte, Schuluniformen, Kleider, Röcke, Tischdecken, Tortillatücher, Gardinen u.a.

3) Verkauf von Bastel- und Näharbeiten in der Schule und auf dem Freitagsmarkt im Zentrum

Am 23.10. probierten wir es zum ersten Male, am 30.10. musste es leider ausfallen.

Dafür wurden zwei Kleiderständer und zwei mobile Tische gefertigt (87 \$)

Diese Aufgabe soll die Schule einen Schritt voran zur Selbstfinanzierung des Bastel- und Nähmaschinenunterrichts bringen.

4) Renovierung und Erweiterung des 2005 von uns geförderten bzw. gebauten PC-Raums (1.471 \$)

Angeschafft wurden drei gebrauchte PCs, 4 ebenfalls gebrauchte CPUs, zwei Spannungstabilisatoren, eine Computermaus, ein Router und ein Tischchen für den Drucker.

Für Installationen, Reparaturen und Servicearbeiten gewannen wir eine kompetente Fachkraft, die alle bisherigen Geräte überprüfte (von acht arbeiteten nur noch vier PCs) und arbeitsfähig machte, sie soll in Zukunft auch weiterhin den Service leisten.



3/4



5) Gefördert wurde wiederum die (komplementäre) Schulspeisung einschließlich des Kaufs von teurem Brennholz (3.881 \$). Das Erziehungsministerium beliefert zwar seit der Regierungsübernahme durch die Sandinisten 2007 die Schulen dreimal im Jahr mit dem Grundbedarf (Reis, Bohnen, Mais, Öl und Seriales). Mit unserem Geld werden jedoch Gemüse, Zucker sowie ab und an Fleisch oder Milch zugekauft, was bei 754 Schülern ganz schnell sehr teuer wird.

6) Für alle Schüler von Vorschule und Grundschule kauften wir wieder je zwei Hefte und Schreibgeräte, für die Lehrer je ein großes Heft sowie 12

Wörterbücher für die Bibliothek (383 \$).

7) Dringende Schlosserarbeiten und Reparaturen (730 \$)

Das bezieht sich z.B. auf Türen und Gitter für die Abgrenzung des Vorschulbereichs (weniger Konflikte) und an der Treppe zum Bastelraum (größere Sicherheit), auf die Reparatur von Schreibstühlen, Türen, Toiletten und auf zwei neue Fahnenmasten (unabdingbar für nationale Feiertage).

Wetter, Gesundheit und Privates

Hatte ich noch im Vorjahr von überaus starken Regenfällen, Überschwemmungen und Sturmschäden be-



richtet, so erlebte ich 2009 das absolute Gegenteil. Die turnusmäßige Regenzeit fiel total aus, Folge des Phänomens *El nino*. Die nicht erwartete Trockenzeit verursachte schwere Schäden in der Landwirtschaft.

Für das Ende des Jahres erwartet man z.B. im westlichen Tiefland um Leon und Chinandega eine Hungerkatastrophe, von der besonders kleinbäuerliche Betriebe in den Trockenzonen betroffen sein könnten.

Ein anderes Problem,



die Ausbreitung des Schweinegrippevirus, hat das Land bis jetzt relativ gut gemeistert. Aufklärungskampagnen, Schutz von Risikogruppen (z.B. auch der Lehrer) zunächst mit normalen Grippeimpfstoffen, kostenlose Behandlung von Erkrankten sowie die im Vergleich u.a. mit Costa Rica geringere Anzahl von Touristen haben dazu beigetragen.

Bis zum 20.10. wurden rund 2.000 Fälle registriert (in Costa Rica rund 8.000), davon 11 mit tödlichem Ausgang.

Ich persönlich fühlte mich viel stärker durch Dengue bedroht, weil nach 11 Jahren eine Variante, das besonders gefährliche hämorrhagische Denguefieber, nach Mittelamerika zurückgekehrt ist und ich regelmäßig Marcumar einnehme.

Bis zum 20.10. wurden rund 1.800 Fälle festgestellt, davon 8 mit Todesfolge.

Apropos bedroht, am 15.10. erlebte ich die bisher gefährlichste Situation meines Lebens, als ich in Managua in einem Taxi in die Hände von drei Banditen fiel, einer davon der Taxifahrer selbst. Sie traktierten mich mit Faustschlägen, um mich einzuschüchtern. Mit einem Messer am Hals beraubten sie mich sämtlicher Sachen von Wert (Uhr, Kamera, Handy, Rasierer, Bargeld, neu gekaufte Kleidungsstücke u.a.), befahlen mir, mich nicht zu bewegen, zu schweigen und die Augen zu schließen, andernfalls würden sie mich töten. Nach zweistündiger Irrfahrt aus Managua heraus ließen sie mich in einem Hohlweg mitten in der Landschaft fern jeder Siedlung aussteigen und sausten davon.

Am Ende freute ich mich nur, das alles unbeschadet überstanden zu haben und tröstete mich damit, dass derlei Überfälle in Managua an der Tagesordnung sind (bis 25.10. in Managua 2117 bekannte Raubdelikte, davon 233 mit Gewaltandrohung oder -anwendung sowie 21 mit Gewaltausübung und Verletzungen).

Besonders in Managua lebt man supergefährlich, in Esteli dagegen kann man sich um das Zentrum herum auch abends sicher fühlen, um die Häuserblocks patrouillieren schon seit Jahren bewaffnete private Wachkräfte, deren Trillerpfeifen man in jeder Nacht hören kann.